

„Der Hai und der Fisch“

Eine Friedensparabel

Gilad Shalit*

Inmitten des Stillen Ozeans schwamm ein kleiner zahmer Fisch. Plötzlich sah der Fisch einen Hai, der ihn verschlingen wollte. Da begann er schnell zu schwimmen, so auch der Hai. Plötzlich hielt der Fisch an und rief dem Hai zu: „Warum willst Du mich auffressen? Wir könnten doch auch zusammen spielen!“ Da dachte der Hai nach, er dachte und dachte und sagte dann: „O. K., gut, lass uns Verstecken spielen.“ Der Hai und der Fisch spielten den ganzen Tag zusammen bis die Sonne unterging. Am Abend kehrte der Hai nach Hause zurück.

Seine Mutter fragte ihn: „Wie war es heute, lieber Hai? Wie viele Tiere hast Du heute verschlungen?“ Der Hai antwortete: „Heute habe ich keine Tiere verschlungen. Ich habe mit einem Tier namens Fisch gespielt.“ „Fisch ist ein Tier, das wir essen. Spiel nicht mit ihm!“ sagte die Mutter zum Hai.



* Gilad Shalit, geboren am 28. August 1986 in Nahariya und aufgewachsen in Mitzpe Hilla in West-Galiläa, schrieb die kleine Geschichte „Als der Hai und der Fisch sich zum ersten Mal trafen“ im Alter von elf Jahren in der 5. Klasse der Ma’alei Hagalil Schule. Am 25. Juni 2006 wurde Gilad Shalit während seines Armeedienstes von Mitgliedern der Terrororganisation Hamas auf der israelischen Seite des Gaza-Streifens bei Kerem Shalom entführt und in den Gazastreifen verschleppt. Seither befindet er sich in der Geiselhaft der Hamas. Am 25. Juni 2009, dem dritten Jahrestag seiner Entführung, haben Menschen weltweit diese Geschichte in ihren Sprachen vorgelesen. Quelle: Newsletter der Botschaft des Staates Israel, Berlin, 24. Juni 2009. Erstveröffentlichung in der israelischen Tageszeitung *Yedioth Ahronot*, 2. Juli 2009.

Im Haus des Fisches passierte genau das Gleiche. „Wie geht es dir, kleiner Fisch? Wie war es heute im Meer?“, fragte die Mutter den Fisch. Der Fisch antwortete: „Heute habe ich mit einem Tier namens Hai gespielt.“ „Hai ist das Tier, welches deinen Vater und deinen Bruder getötet hat. Spiel nicht mit diesem Tier!“, antwortete die Mutter.

Am nächsten Tag waren weder der Hai noch der Fisch im Ozean. Viele Tage trafen sie sich nicht, Wochen und Monate vergingen. Dann, eines Tages, trafen sie sich wieder. Schnell flüchtete ein jeder zurück zu seiner Mutter. Und so trafen sie sich wieder tagelang nicht, Wochen und Monate vergingen.

Nach einem ganzen Jahr zog der Hai zu einem gemütlichen Bad hinaus, so auch der Fisch. Sie trafen sich zum dritten Mal und dann sagte der Hai: „Du bist mein Feind, aber vielleicht können wir Frieden schließen?“ Der Fisch sagte: „In Ordnung.“

Heimlich spielten sie tagelang, Wochen und Monate, bis eines Tages der Hai und der Fisch zur Mutter des Fisches kamen und zusammen mit ihr sprachen. So taten sie es auch mit der Mutter des Hais. Und seit diesem Tag leben Haie und Fische in Frieden.

Nachtrag:

Am 1. Juli 2009 wurde Gilad Shalit die Ehrenbürgerschaft der Stadt Rom verliehen. Sein Vater *Noam Shalit* nahm die Urkunde an seiner statt in Rom entgegen. Bei der Hauptveranstaltung zu Ehren Gilads am Kapitol sprach Bürgermeister *Gianni Alemanno* über seine Beziehungen zu Israel und zur Familie des Entführten. Der Bürgermeister war Noam Shalit anlässlich eines Besuchs in der südisraelischen Stadt Sderot begegnet. Alemanno rief die Bürgermeister aller europäischen Hauptstädte auf, dem entführten Soldaten ebenfalls die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. „Wir müssen die Botschaft stärken und alle auf ein Ziel hinarbeiten: Gilad sicher und gesund zu seiner Familie zurückzubringen.“ Über der Piazza hing ein großes Foto Shalits, auf dem die Worte „Rom will seinen Bürger Gilad Shalit frei haben“ zu lesen waren. Zuvor hatte sich Noam Shalit auch mit Italiens Außenminister *Franco Frattini* und den Präsidenten von Parlament und Senat getroffen.